

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gepaltene Petitzeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 29. August 1908.

— Nr. 1013. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. August.

### Ungarische Marinepläne.

Am Ende des achtzehnten Jahrhunderts drohte der Centralismus Kaiser Josef II. die Grundfesten des habsburgischen Reiches zu erschüttern und jetzt verfallen ist ein gleich gefährliches, nur entgegengesetztes System. Gewiß sind in der Behandlung Ungarns seit Jahrhunderten folgenschwere Fehler geschehen. Nach einer Periode oft ins Kleinliche sich verlierender polizeilicher Verwaltung kam die Ära der „Verständigung“. War die innere Verwaltung Ungarns durch die sogenannten „Nachhufaren“, das heißt durch deutsche oder tschechische, des Landes fremde Beamte, ein im vorhinein verunglücktes Experiment, war die Militärregierung in Ungarn nur geeignet, den Haß der magyarischen Bevölkerung noch mehr zu entflammen, so war aber auch die Art der „Verständigung“ oder „Beruhigung“ die unglücklichste, die man sich nur denken konnte.

Das stets zur Meuterei hinneigende Ungarn mußte beruhigt werden, diese Ueberzeugung wurde nach den Kriegen von 1859 und 1866 von allen vernünftigen Staatsmännern geteilt. Statt nun zu einer autonomen Verwaltung der Länder der ungarischen Krone alle dort lebenden Nationalitäten gleichmäßig heranzuziehen, schloß man nur mit den Magyaren Frieden und opferte kurzfristig die Kaiserlichen, Kroaten, Slovaken, Rumänen usw. dem revolutionär erzeugten Magyarentume aus. Der Dualismus des Jahres 1867 ist ein trauriges Blatt in der Geschichte unserer Monarchie. Oberflächlich und leichtfertig wurde der alte Kaiserstaat in zwei Hälften zerlegt, die nur sehr dürftige gegenseitige Verbindungen besaßen. In Ungarn sicherte sich die magyarische Bevölkerung zuerst die ausschließliche Regierung im Innern und dann trat man immer mehr mit dem Programme Selbstbestimmung hervor. Zur theoretischen Unabhängigkeit gehörte es, die Grundlagen der gemeinsamen Reichsregierung zu erschüttern. Die drei „Reichsminister“ verschwanden und machten „gemeinsamen“ Ministern Platz. Das Ministerium des Aeußern kam unter ungarische Vormundschaft. Unsere Gesandten und Konsulen arbeiten bereits seit längerer Zeit mehr im ungarischen, wie im Interesse der Gesamtmonarchie. Man schaute nur auf unsere diplo-

matischen Vertretungen in Bukarest und Konstantinopel, um sofort die dominierende ungarische Auffassung konstatieren zu können. Zum gemeinsamen Finanzminister wird seit vielen Jahren stets nur ein Ungar berufen.

Das „gemeinsame“ Kriegsministerium endlich ist schon so das Nachgeben gewöhnt, daß es seinerzeit allgemeines Aufsehen erregte, als ein etwas nackensteiferer Minister einmal Ungarn Widerstand leistete. Die Einführung des Landwehrrekrutenkontingents erfolgte deshalb, weil Ungarn jede Vermehrung des gemeinsamen Heeres verweigerte. Die ungarische Kommandosprache wie die selbständigen Fahnen und Embleme kennzeichnen den Weg, der konsequent begangen wird. Das gemeinsame Heer ist mehr als wie gefährdet.

Und nun soll unserer Kriegsflotte dasselbe Schicksal zuteil werden. Mit Sorge mußten es alle ehrlichen Oesterreicher mit ansehen, daß die berufenen Stellen fast gar nichts zur Ausgestaltung unserer Kriegsflotte unternahmen. Hätte Oesterreich im Jahre 1866 nicht einen Tegetthoff besessen, der tollkühn die an Stärke weit überlegene italienische Flotte angriff, so wäre dem Königgrätz im Norden auch eine Niederlage im Süden gefolgt. Tegetthoff selbst hatte in einer Reihe von Denkschriften und Eingaben auf das ungleiche Verhältnis der italienischen und der österreichischen Kriegsflotte hingewiesen. Seitdem sind Jahrzehnte vergangen, aber das Verhältnis unserer Seemacht zu der Italiens hat sich nur beständig verschlimmert. Unsere Marineverwaltung stellt heute bloß ein mißachtetes Anhängsel des Kriegsministeriums dar.

Jetzt soll auch die Kriegsmarine der magyarischen Unabhängigkeitsbewegung geopfert werden. Oesterreichische offizielle Blätter kommen schon mit der Mitteilung, daß die gemeinsame Flotte in eine österreichische und eine ungarische Seewehr geteilt werden sollte. Die ungarischen Kosakenschüler haben schon 1859 und 1866 unserer Armee in den Rücken fallen wollen; heute gilt die ungarische Honved als chauvinistisch durchseucht. Nun soll unsere ohnehin schwächliche Seewehr im Adriatischen Meere ebenfalls in ihrer Verwendung gehemmt werden. Après nous le déluge!

### Regatten des I. u. I. Nachtgeschwaders.

Wie verlautet, veranstaltet das I. u. I. Nachtgeschwader am 19. und 20. September I. J. Regatten der „A“ und der „B“ Boote.

Das Marinekonsummagazin bleibt wegen Vornahmeder Jahresinventur am Montag den 31. August nachmittags geschlossen.

**Strassenate für Jugendliche.** Mit Beginn des nächsten Jahres wird bei den österreichischen Gerichten eine wichtige Neuerung eingeführt werden. Das Justizministerium beabsichtigt nämlich, wie den Gerichtsstellen bekanntgegeben wurde, die Strassachen gegen Jugendliche, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, vor den Gerichtshöfen bei einem Erkenntnisrat und bei einem Berufungsrat und bei den Bezirksgerichten in der Hand eines oder mehrerer Einzelrichter zu vereinigen; soweit es nach der Organisation der Gerichte möglich ist, soll zugleich das Einzelrichteramt in Strassachen für beratige Fälle in die Hand des Vormundschaftsrichters gelegt werden. In Strassachen, an denen Jugendliche und Erwachsene beteiligt sind, wäre die Trennung des Verfahrens anzustreben, wenn dies ohne Nachteil für die Sache, insbesondere für die rasche Erledigung geschehen kann. Ist die Ausscheidung nicht durchführbar, wäre die Strassache vor dem sonst nach der Geschäftsverteilung berufenen Senat oder Einzelrichter zu verhandeln. Die Durchführung dieser Maßnahmen würde Änderungen in der Geschäftsverteilung zur Voraussetzung haben; sie kann daher erst mit Beginn des Jahres 1909 in Wirksamkeit treten. Diese Neuerung bedeutet einen weiteren Schritt der Justizverwaltung für die Jugendfürsorge. Die angekündigten Maßnahmen können abgesehen von der ohnehin in Frage gestellten parlamentarischen Erledigung des Gesetzesentwurfes über die strafgerichtliche Behandlung Jugendlicher durchgeführt werden.

**Postavisos für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ und „Leopard“.** Die Postabfertigung (nur größere Druckfachen, Preisurkunde u. dgl.) wird erfolgen: nach Shanghai vom Postamt Wien 76 am 5., 10., 12., 19., 24. und 26. September um 7 Uhr 25 Minuten früh; vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 25 Minuten früh. Ankunft: am 5., 11., 15., 21. und 29. Oktober I. J.

**Ernennungen.** Der Kaiser hat den Assistenzarztstellvertreter Doktor der gesamten Heilkunde Ludwig Fitar des Garnisonsspitals Nr. 1 in Wien zum provisorischen Korvettenarzt (mit 1. September 1908; Rang 14. August 1908) ernannt. Zum provisorischen

## Feuilleton.

### Feuersbrünste in Konstantinopel.

Im Herzen von Konstantinopel, wo die alte römische noch heute benützte Wasserleitung des Kaisers Valens durch ein dichtes Gewirre enger, schmutziger Gassen geht, ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, die durch die kostbare alte Denkmäler und Bauwerke, wie die Mosaiken Meschitis und Schahsads, sowie die Säule des Morcian, vor allem aber Gut und Leben Hundert- und Tausender von Unglücklichen bedroht waren. Das Feuer ist der alte Erbfeind Konstantinopels, und fast in jedem Jahrhundert berichtet die Chronik der türkischen Hauptstadt von einer schrecklichen Brandkatastrophe. Im XVIII. Jahrhundert ereignete sich unter der Regierung Osmans III. die entsetzliche Feuersbrunst vom Jahre 1756, die 80.000 Gebäude und zwei Drittel von ganz Stambul vernichtete. Im verflohenen Jahrhundert war die furchtbarste Katastrophe der Brand von Pera im Jahre 1870, der innerhalb sechs Stunden zwei Drittel des von den Europäern vorzugsweise bewohnten Stadtteiles Pera bis zu den Fundamenten zerstörte, 9000 Häuser in Asche legte und 2000 Personen das Leben kostete. Amicus hat von dieser Katastrophe eine höchst anschauliche Schilderung gegeben. Sie brach am 5. Juni aus und hätte vielleicht schnell gelöscht werden können, hätte sich der Brunnenwächter nicht lange geweigert, den Wasserbrunnen aufzuschließen, der, wie das in Konstantinopel die Regel ist, nach der Entnahme des Wassers durch die Wasserträger geschlossen worden war. So breitete sich denn das Feuer, unglückseligerweise durch einen heftigen Wind unterstützt, rasend aus und ward zu einem Sturzflusse, der

sich mit dämonischer Geschwindigkeit die Hauptstraße von Pera hinabwälzte und, sich mit anderen Feuerströmen vereinigend, bald zu einem Meere auswuchs. Vergebens wurden ganze Bataillone gegen das Element ins Treffen geschickt, vergebens eilte eine ganze Schar hoher Beamter und Offiziere herbei; einen Augenblick zeigte sich sogar am Eingange des brennenden Viertels der Sultan selbst zu Pferde von seinem Gefolge umgeben, gleich wie ein Toter, mit weit aufgerissenen Augen in die Glut starrend, als ob er an die Worte denke, die sein Vorgänger Selim I. bei ähnlicher Gelegenheit gesprochen hat: „Das ist der glühende Atem meiner Opfer! Ich fühle ihn, der die Stadt zerstören wird, mein Serail und mich selbst!“ Um 7 Uhr abends flammte noch der Palast der englischen Botschaft auf, dann legte sich der Wind und das Feuer, das die Menschen nicht hatten besiegen können, erstarb größtenteils von selbst.

So furchtbar aber diese Katastrophe gewesen war, so änderte sich doch im Feuerlöschwesen der türkischen Hauptstadt hienach so gut wie nichts. Eine Zeitlang rebete man von Maßregeln, die ergriffen werden sollten, dann aber blieb auf gut türkisch alles beim Alten. Zwar fehlt es in Stambul nicht etwa an Feuerlöschern, die Türken sind sogar sehr stolz auf die großartigen Maschinen, sie stellen sich jedoch, wenn man sich mit trischem Auge betrachtet, als lächerlich kleine Dinge dar, da sie kaum ein Duzend Liter Wasser enthalten und so keine Strahlen ausstrahlen, daß sie besser zum Bewässern der Gärten als zum Bewältigen eines Brandes passen. Und die Feuerwehrcorps? Es gibt in Konstantinopel zwei verschiedene Feuerwehrcorps. Das eine ist die militärische; diese darf aber nur auf einen kaiserlichen Trabe hin ausrücken. Wird nun ein Feuer entdeckt, so

hängt der Wächter auf dem Galaturn große purpurrote Körbe aus, während er in der Nacht durch ein Feuerzeichen von dem Ausbruche des Brandes Kenntnis gibt. Zugleich schallt der gefürchtete Ruf: „Zanghen var!“ durch die Straßen der Stadt, ein Wächter eilt in die Feuerwehrlaserte; von dort galoppiert ein Reiter in das kaiserliche Palais, um sich des Trabes zu versichern, und so kann man sich vorstellen, daß die militärische Feuerwehr, wenn sie überhaupt kommt, sehr spät oder gar zu spät kommt.

Außerdem gibt es aber noch die irreguläre Feuerwehr, die Zulumbadschis, und es bleibt zweifelhaft, ob das Feuer oder diese Feuerwehr die größere Gefahr ist. Wenn sie zur Feuerstätte eilen, so steht man eine Horde halbnaakter Wilder mit unbedeckten Häuptern, haarigen Brüsten und Schweifstriebsen, Alte, Junge, Schwarze, Iwerge, Mörder- und Diebstahlgelüste, alle bewaffnet mit langen, gekrümmten Speisen, Stricken, Keften, Piken, einige mit einer kleinen Pumpe (Lalumba) auf den Schultern, die der Totenbahre eines kleinen Kindes gleicht, so rasen die Zulumbadschis gleich einer dämonischen Vision mit Gebrüll, Schreul und unter üblem Geruche durch die Straßen. Ein Hauptmann treibt sie vom Pferde herab mit einer Peitsche an. Die Zulumbadschis sind ein Diebstahlsfindel schlimmster Klasse, und man sagt, daß sie, wenn sie nicht genug zu tun haben, auch ein wenig durch Brandstiftung nachhelfen. So ist das Feuer für die Stadt am Goldenen Horn noch heute ein ebenso gefährlicher Feind wie vor Jahrhunderten, und man kann nur wünschen, daß die politisch sich verjüngende Türkei diesem schweren Uebelstande abhelfe.

Maschinenbauingenieur 3. Klasse wurde der Einjährig-Freiwillige Rudolf Fischer des Festungsartillerieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4 (Rang 1. September 1908). Zu Marinebediensteten 2. Klasse wurden der Unterbootsmann Mathias Starcevic, (Mdt. 1/M. S. Nr. 9221 ad vom 12. August 1908), der Waffenmaat Juray Maruffe, zum Vausführer 2. Klasse der provisorische Vausführer Vinzenz Heinz ernannt.

**Schiffsnachricht.** Laut Telegramm der Marine-sektion ist S. M. S. „Leopard“ in Nagasaki zu 2 bis 3wöchigem Aufenthalte eingelaufen. Sodann Port Hamilton und Chemulpo. — Alles wohl.

**Theater.** Heute findet im Politeama Ciscutti eine Vorstellung des Kinematographen Pathe Freres mit neuem Programme statt.

**Im Stände der höheren Unteroffiziere** wurden ernannt: Zu Unterbootsmännern G. M. (mit dem Range vom 1. September 1908) die Bootsmannsmaate G. M. Franz Kratochwill der 8. Komp., Franz Berner der 8. Komp., Stefan Nemeth der 8. Komp. — Zum Unterbootsmann L. M.: der Bootsmannsmaat L. M. Johann Joric der 11. Komp. — Zum Untersteuermann: der Steuermannsmaat Michael Weiß der 7. Komp. — Zum Unterwaffenmeister S. P.: der Waffenmaat S. P. Josef Tösch der 10. Komp. — Zum Unterwaffenmeister R. U.: der Waffenmaat R. U. Anton Spala der 10. Komp., Josef Wotensky der 10. Komp. — Zu Untermaschinenwärtern: die Maschinenmaate Karl Bertelich der 12. Komp., Jakob Radonich der 12. Komp., Drestes Viani der 12. Komp.

**Wiso.** Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Weise für Pola: 300 q Heu, 150 q Stroh, 600 q Bettenstroh, 500 m<sup>3</sup> hartes Brennholz und 1400 q Steinkohle. Die bezügliche Sicherstellungsvereinbarung findet bei dem zuständigen Militär-Versorgungsmagazin in Pola am 7. September l. J. Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags dieses Tages bei der bezeichneten Verhandlungsstelle einzuliegen, bei welcher auch die näheren Bedingungen aus den dort zur Einsichtnahme aufliegenden vollständigen Einkaufsvisos und Wsancenheften entnommen werden können.

**Urlaube.** 1 Jahr Schln. Richard Adam, 3 Monate Schln. in M. U. A. Jakob Matkovic (Stein und Dester. Ung.) 20 Tage Schln. Friedrich Schloffer (Urfahr bei Bng.) 14 Tage prob. Art. Ing. Rudolf Fint (Reinikirchen).

**Die fetten Taucher.** In der englischen Marine werden von nun ab zu dicke und zu fette Taucher nicht mehr beschäftigt werden. Man hat nämlich gefunden, daß sich mit der Zunahme des Körpergewichtes und der Fettigkeit die Atemnot in den Taucherglocken und -Rüstungen erhöht, weshalb die englische Admiralität nunmehr ganz besonders dünne Leute als See- und Kunsttaucher nimmt. Taucher mit dem Prädikat „fett“ müssen, auch wenn sie schon mehrere Jahre im Dienst sind, unbedingt entlassen werden.

**Das Verhältnis der Geschlechter in Oesterreich zweinander.** Nach einer medizinisch-wissenschaftlichen Statistik beträgt die Zahl der Geburten in Oesterreich während des letzten Jahrzehnts 106,64, d. h. es wurden in dieser Periode 106,64 Knaben und 10,000 Mädchen geboren. Diese Durchschnittsziffern stellen sich in einzelnen Provinzen höher, als in anderen, so in der Bukowina, Tirol, Istrien, Oberösterreich, Galizien und Böhmen. In letzterem nähert sich die Zahl dem allgemeinen Durchschnitt. Geringere Zahlen weisen auf: Salzburg, Steiermark, Niederösterreich, Kärnten, Schlesien, Krain und Dalmatien. Ein ähnliches niedrigeres Verhältnis der Geschlechter weisen Böhmen und Galizien auf im Vergleich zum Durchschnitt in ganz Oesterreich. Dabei wird nur die christliche Bevölkerung in Betracht gezogen, die jüdische würde unbeachtet gelassen, trotzdem sie ein großes Verhältnis der beiden Geschlechter aufweist. Für Böhmen ergeben sich 106,28 und für Galizien 106,0, ein Ueberschuß an Mädchen, was für das jüdische Element charakteristisch sei und das Anwachsen der Staven erkläre. In ganz Oesterreich bewegt sich das Verhältnis des Geschlechtes aller Geburten zwischen 107,2 und 107,3 (in der Dekade 1891 bis 1900: 106,64). Der größte Durchschnitt fand sich mit 107,61 in der Bukowina, der niedrigste mit 105,10 in Dalmatien. Das Verhältnis der lebend Geborenen betrug 106,5 bis 106,7 und der Totgeborenen 135,7 bis 128,3.

**Kinematograph „International“** Im Kinematograph „International“ (zum Leopold) in der Via Sergia Nr. 77 gelangt folgendes hochinteressante Programm bis auf weiteres zur Darstellung: 1. Frische Luft um jeden Preis, komisch. 2. Röhrens Rache, komisch. 3. Reise durch das Uralgebirge, Naturaufnahme. 4. Der Schloßgeist, packendes Drama. 5. Ueberziehung im Eisenbahnverkehr, humoristisch.

**Arrestiert wurden:** Der beschäftigungslose, 22 Jahre alte Arbeiter Johann Weber aus Gili wegen Vagabondage und Bettelns; der 13 Jahre alte, in Pola wohnhafte Mito Amadeus Borgelich wegen Beschimpfung der S. M. S. „Leopard“ und wegen Nichtbefolgung der ihm seitens dieser erteilten Aufträge; — der trotz seines jugendlichen Alters der Polizei wohl-

bekannte Mito Josef Sossich, 13 Jahre alt, der überwiesen wurde, in der städtischen Markthalle Me-lonen entwendet zu haben.

**Nächtliche Ruhestörung.** Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden in der vergangenen Nacht die beschäftigungslosen Arbeiter Karl Botsich, 34 Jahre alt, Martin Dupassich, 31 Jahre alt und Johann Tiffich, 29 Jahre alt, verhaftet. Die Genannten haben verschiedene Straßen der Stadt singend und lärmend durchzogen, ohne auf die Ermahnungen der Wache zu achten.

**Zugelassen.** Dem Drogueriebesitzer Emino Bonzar in der Via Veterani ist ein weiß-gelb gefleckter Jagdhund zugelassen. Der Eigentümer kann das Tier dortselbst abholen.

**Gefunden wurden:** Ein goldenes Ohrgehänge und ein kleines gelbledernes Täschchen. Verlostträger mögen sich beim Polizeikommando melden. — Vom Kapitän der „Zara“ wurde an Bord dieses Schiffes eine goldene Damenkette gefunden. Dieselbe kann beim Finder reklamiert werden.

**Böswillige Beschädigung.** Der auf dem Monte S. Giorgio angesiedelte Grundbesitzer Anton Sussich erstattete der Gemeindepolizei die Anzeige, daß von unbekanntem Täter in der vergangenen Nacht etwa 2 weih und 2 fünfzig Nebenstücke in seinem Weingarten durchschnitten wurden. Der infolge dieses gemeinen Verbrechens entstandene Schaden beziffert sich auf rund 400 K. Als mutmaßliche Täter wurden die beschäftigungslosen, der Polizei und Gerichtsbehörde bekannten Anton Bubrich und Giacomo Scallier verhaftet. Die Nachforschungen der Polizei werden fortgesetzt.

**Kinematograph „Ezzelior“.** Im Kinematograph „Ezzelior“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Cicero, Panorama mit urkomischem Finale. 2. Der Negerin Traum, fantastisches Bild. 3. Der alte Hirt, Drama. 4. Das staunenerregende Fouland, höchst komisch.

**250 Jahre auf dem Grunde des Meeres.** Dem dänischen Regierungsdampfer „Dobvendr“ ist es gelungen, im Sund vor der Einfahrt zum Hafen von Helsingör auf dem Meeresgrunde das Wrack eines alten Kriegsschiffes aufzufinden, das dort am 29. Oktober 1658 unterging. Im Frieden zu Wismar hatte Schweden vor Dänemark die Freigabe der Schifffahrt durch den Sund und die Belte für schwedische Schiffe, die Aufhebung des dänischen Elbzolles bei Glückstadt sowie die Abtretung der Inseln Dese und Götland erlangt. Dänemarks Abzicht, diesen Frieden und die Aufhebung des Sundzolls rückgängig zu machen, führte 1657 zu dem Krieg Schwedens gegen Dänemark, Holland und Brandenburg, der 1660 durch den Frieden zu Oliva beendet wurde. Im Verlaufe des Krieges kam es am Sändingange des Sundes am 29. Oktober 1658 zwischen der schwedischen und der vereinigten dänisch-holländischen Flotte zu einer Seeschlacht, in der die Schweden unter Reichsadmiral Grafen Wrangel den Sieg davontrugen; von den Führern der 38 Schiffe zählenden holländischen Flotte, die unter Admiral Optam von Wassenaar, einem ehemaligen Kavallerieoffizier, zur Entsetzung Kopenhagens in den Dersund eingelaufen war, fielen Peter Floris und Cornelius de Witt. Von einem der in diesem Kampfe untergegangenen holländischen Schiffe stammt das aufgefundenen Wrack, das nach 250jährigem Lagern auf dem Meeresgrunde jetzt durch Taucher untersucht wird.

**Heitere Gae.** (Briefkasten.) Einreicher. Von den Versicherungsgesellschaften erhalten Sie unschwer ein Zeitungsbeleg der Einbruchversicherung. Jedenfalls macht es Ihrem guten Herzen alle Ehre, daß Sie nur bei versicherten Parteien einbrechen wollen. (Hundstagspolitik.) Aehrenthal-Littoni, Aehrenthal-Sturza, Jzwolsky-Fallieres, Jzwolsky-Aehrenthal, Solchpin-Bilow etc. Sind das nicht die reinsten Entrevueflinge. — (Schickal.) Ein jeder Mensch muß sein Kreuz tragen. Befreit davon sind nur die Heiligen und die Könige. — (Das Wichtigste.) Im Kriegsministerium berät man jeben darüber, ob die Anstaltsgenieure die Feldbinde tragen sollen oder ob sie als Techniker, bloß in den Stauis der Militärtagagisten einzureihen sind. (Aus der „Musik“).

**Ein wertvoller Erfas bei der Behandlung des Magenkrebses.** Es ist eine auffallende Tatsache, daß Leute mit sonst durchaus gesundem Magen relativ häufiger vom Magenkrebs befallen werden, als solche, deren Magen stets zu akuten oder chronischen Katarrhen, bzw. peptischen Zuständen neigt. Vielleicht ist die Tatsache damit zu erklären, daß der Mensch mit gesundem und leistungsfähigem Magen eher dazu inliniert Diätfehler zu begehen, welche in der Regel bei ihm entweder gar keine oder nur eine geringe, kurzandauernde Magenverfälschung hinterlassen. Gerade solch ein einziger Diätfehler aber ist im Stande, unter ungünstigen Verhältnissen sein Magenkrebs hervorzurufen, dessen völlige Heilung glücklicherweise in relativ kurzer Zeit möglich ist; aber das Leben ist ernst und schmerzhaft und kann bei ungewöhnlichen Verhältnissen den meisten und kräftigsten Naturen lebensgefährlich werden. Bei ungünstigen Ausgange erfolgt der Tod durch Resorption der Magenwand mit darauffolgender eitriger Bauchfellentzündung — ein qualvolles Ende! Die Entdeckung eines Magenkrebses hat man sich so zu erklären: Schädlichkeiten irgend welcher Art (ein heißer Bissen!) treffen irgend eine bestimmte Stelle der inneren Magenwand, so daß diese in

ihrer Lebensfähigkeit und Lebenskraft schwer gestört. Folge dieser Schädlichkeit ist eine feile „Nahrung“ durch den Magen, welcher eben diese Stelle nun behält wie eine eingeführte Speise. Aber nun geht der Prozeß und der Defekt wird langsam größer und größer. Man ein Geschwür mit Eiterbildung (wie außen auf der Haut) ist das Magenkrebsgeschwür nicht; aber seiner Lokalisation und eben geschilderten Charakters halber gefährlich! Denn der Verdauungsprozeß nicht halb zum Stillstand, so tödliche Ende unvermeidlich! Glücklicherweise sind Schmerz und Verdauungsstörungen bei Magenkrebsen von Anfang an so groß, daß selbst der indolente Mensch aufhört zu essen und keine Nahrung zu sich nimmt. Letzteres ist auch durchaus ungewöhnlich und da es sich meist um Leute mit „sonst gutem Magen“ und Konstitution handelt, kein bedenklich — im Gegenteil! Da man mit einer Krankheit von Wochen, ja Monaten rechnen muß, ist es doch wohl für die Ernährung des Patienten Sorge zu tragen, daß Gesamtorganismus nicht herunterkommt. Da selbst viel in vielen Fällen vom Magenkrebs nicht vertragen wird, bei solcher künstlichen Nährpräparaten gegriffen werden, bei möglicher Konzentration der Nahrungstoffe den Magen möglichst wenig reizen, damit die Magenassimilation ein Minimum reduziert wird — nur so kann man auf die Selbstverdauung des Magens rechnen. Eines der besten Nahrungsmittel ist das Bismut. Bismut ist ein geruchlos, wohlschmeckendes Kraftnahrungsmittel, welches genau nach schrift zubereitet, fast restlos resorbiert wird, ohne die Verdauungsstoffe für sich in Anspruch zu nehmen. So kann Magenassimilation dabei fast völlig pausieren, indem die Verdauung des Organismus trotzdem nicht nachläßt. Bismut, welches sich bei Magenkrebs bewährt hat, kann man Kollegen auf das Beste ganz besonders anempfohlen werden. „Bismut“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Empfehlung von Dr. 360 an Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bismut“ kostenfrei zugelandt. Dr. med. F.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

**Der Kaiser.** Bad Ischl, 28. August. (Priv.) Der Kaiser hat seit gestern einen leichten Schnupfen mit Hustenreiz. Es liegt jedoch keinerlei Grund zur Beunruhigung vor. Der Monarch unternahm gestern sowie heute den gewohnten längeren Morgenspaziergang. Die Tageseinteilung des Kaisers ist unverändert. Das Befinden und die Stimmung ist sehr gut.

**Erzherzog Ferdinand Oester.** Wien, 28. August. (Priv.) Der Besuch des Thronfolgers Franz Ferdinand am rumänischen Hofe in Bukarest wird voraussichtlich am 5. Oktober stattfinden.

**Ministerpräsident Clemenceau.** Paris, 28. August. (Priv.) Ministerpräsident Clemenceau, der erkrankt ist, hat sich noch nicht erholt und muß das Bett hüten.

**Der heilige Krieg gegen den Schah.** Peking, 28. August. (Priv.) Ein Telegramm aus Tabriz meldet, daß der dortige Klerus die Bevölkerung auffordert, im Kampfe gegen den Schah auszuhalten. Die Truppen haben in den letzten Tagen zusammen 3000 Häuser und 1500 Geschäfte geplündert. Dieses brutale Vorgehen hat zur Aufforderung des Klerus geführt.

**Das Befinden Tolstois.** Petersburg, 28. August. (Priv.) Laut den letzten Nachrichten aus Asanaja-Poljana ist der Zustand Tolstois sehr bedenklich. Die Temperatur ist gestiegen und die Fußschmerzen werden immer heftiger. Tolstoj fügt sich jetzt den Anordnungen der Aerzte.

### Drasilose Uebermittlung der meteorologischen Beobachtungen zur See.

Berlin, 28. August. (Priv.) Ein an Bord der Kaiserin Augusta Victoria gestern abgegebenes Radiotelegramm besagt: Der Polaris, der Direktor des Kaiserlichen meteorologischen Observatoriums, legt seine Berichte der drasilosen Uebermittlung der meteorologischen Beobachtungen zur See zwischen New-York und England fort, wobei es ihm gelang, Wetterberichte aus Amerika 800 Seemeilen von der amerikanischen Küste entfernt und Berichte aus Europa sogar in einer Entfernung von 1200 Seemeilen von der englischen Küste aufzunehmen. Täglich wurden Wetterkarten hergestellt. Durch die Benützung der Wettermeldeungen überliefernder Schiffe würde die Wetterlage auf dem Ozean bis zu einer Entfernung von 800 Seemeilen bezeichnet.

**Der Kaiser.** Pola, 28. August. (Priv.) Ibrahim Pascha, welcher mit seinem Regimente zur Eröffnung der Medinabahn beordert worden war, ist auf die Nachricht von der Erteilung der Verfassung heimgekehrt. Er drangaliert die Bevölkerung und verbreitet Schrecken.

**Die Reise des Ministers Littoni.** Rom, 28. August. (Priv.) Der italienische Minister des Aeußern Littoni ist gestern um acht Uhr vierzig Minuten abends im Automobil von Tulln kommend zum Besuche des Fürsten Frasso-Denice auf Schloß Kramsta hier eingetroffen.

**Das Vermögen eines Krebses.** New-York, 28. August. (Priv.) Das Vermögen, welches der im Jahre 1906 verstorbene Millionär

Russel-Stage hinterließ, wurde jetzt festgestellt. Es beläuft sich auf 320,775.000 Francs.

**Sarrambol mit einem Eisenbahnzuge.**

Budapest, 28. August. (Priv.) Heute um 8 Uhr vormittags ritten auf dem Altfosener Kai neben dem Eisenbahngleise zwei Eskadronen des 12. Ulanenregimentes, als eben ein Zug der Graner Vixinalbahn entgegenkam. Einige Pferde schauten. Mehrere Pferde gerieten mit den Reitern auf das Geleise. Der Lokomotivführer gab sofort Gegendampf, wodurch die Fahrgeschwindigkeit des Zuges vermindert wurde, jedoch gelang es nicht einen Zusammenstoß zu verhüten. Mehrere Pferde samt Reitern, die aufs Geleise geraten waren, wurden umgeworfen. Vier Ulanen erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Garnisonsspital gebracht. Ein Pferd mußte auf der Stelle erschossen werden. Neun Pferde erlitten Verletzungen.

**Portugal.**

Lissabon, 28. August. (Priv.) Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Konvention zwischen Portugal und den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Angelegenheit der Auslieferung von Verbrechern an. Die Auslieferung von politischen Verbrechern ist nicht gestattet. Attentate gegen fremde Herrscher oder ein fremdes Staatsoberhaupt gelten als politische Verbrechen.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. August 1908.

**Allgemeine Uebersicht**

In der Wetterlage ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten.

In der Monarchie halbtäglich, an der Adria heiter bei schwacher Luftbewegung und kalmen.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola:umeist heiter; Winde aus dem 2. Quadranten; keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.3 2 Uhr nachm. 761.1 Temperatur ? + 19.6°C. „ + 25.3°C. Regenbesitz für Pola: 30.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.1 Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

**Sonnenleuchten.**

Roman von Erich Freyden.

(Nachdruck verboten.)

Da der Polizei die Sache verdächtig vorkam, behielt sie den Burschen im Auge, der sich erst stundenlang am Kai herumtrieb, dann, als es dunkel geworden, nach einer der verrufensten Straßen am Hafen einbog und dort in einem Kellerlokal verschwand. Die Polizei drang in den Keller ein, gerade in dem Momente, als der Bursche einem andern Individuum eine Anzahl Hundertlirecheine zusteckte.

Da beide sich nicht ausweisen konnten, wurden sie verhaftet und auf die Wache geschafft. Hier stellte sich heraus, daß der eine ein bekannter und bereits wiederholt vorbestrafter Taschendieb namens Beppo ist, der andere aber der in den besten neapolitanischen Kreisen verkehrende Graf Riccardo Tosti.

Es ist nun abzuwarten, ob die Vermutung der Kriminalpolizei, welche das in Betracht kommende Brillant Halsband sofort beschlagnahmte, richtig ist. Der Schmuck deckt sich nämlich aufs Haar mit der Beschreibung des vor beinahe zwei Jahren in der Villa Fortuna auf Capri gestohlenen, der damaligen Frau Teresita Bartley, jetzigen Signora della Rocca, gehörigen Brillant Halsbandes, dessen Hauptkennungszeichen ein großer schwarzer Diamant inmitten einer Reihe kleinerer wasserheller Brillanten bildet.

Wenn diese Vermutung sich bestätigt, so hat die Polizei nicht nur einen notorischen internationalen Dieb und Hochstapler, sondern auch einen Mörder erwisch; denn man weiß, daß mit dem damaligen Raub in der Villa Fortuna auf Capri ein Mord Hand in Hand ging.

Mit einem erneuten Ausruf der Empörung wirft Orlando das Zeitungsbüchlein auf den Tisch und geht mit großen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Dieser Schurke! Dieser Hallunke!“ preßt er zwischen den Zähnen hervor. „Hast Du gehört, Teresita. Es muß Dich doch besonders interessieren!“

Totenbleich, mit schwankenden Schritten, kommt Teresita aus dem Nebenzimmer hervor. Ohne ein Wort zu sagen nimmt sie die Zeitung vom Tisch. Ihre Augen bohren sich förmlich hinein in die blau angestrichene Sofa-notiz.

„Was wird sie sagen, daß man endlich dem Mörder ihres ersten Gatten auf der Spur zu sein scheint? Wird sie ihre lebhafteste Genugtuung äußern? Wird sie jubeln, daß der Schuldige endlich dem Gericht überliefert werden soll?“

Nichts dergleichen. Als Teresita zu Ende gelesen, entflut das Zeitungsbüchlein ihren kraftlosen Händen. Stillestehend greift sie um sich.

„Armes Kind! Daß die Erinnerung sie noch immer so mächtig angreift!“ meint der Oberst mitteilend, wäh-

rend seine Frau und Orlando um die erschrocken mit einer Ohnmacht klämpfenden beunruhigt sind.

Nur Mirra weiß, weshalb die Erinnerung an jene grauenvolle Nacht in Teresitas Seele nie entschwinden kann. Weßhalb sie wachsen und wachsen wird und immer riesigere Dimensionen annehmen, bis das nagende Gewissen es nicht mehr zu ertragen vermag, so daß die Unglückliche daran zugrunde gehen muß.

Was Teresita zu Anfang brennend gefürchtet, jedoch später als unwahrscheinlich stets in Gedanken zurückgewiesen hatte — es ist eingetreten:

Der einzige Zeuge der Tat ist verhaftet, unter dem dringenden Verdachte, die Tat selbst begangen zu haben.

Damit ist ihr Schicksal besiegelt.

Vergebens kämpft sie noch an gegen die furchtbare Gewißheit; vergebens zermartert sie ihr Hirn, ob Graf Tostis weiteres Schweigen vielleicht durch eine große Summe zu erkaufen wäre.

Unmöglich. Der Graf befindet sich bereits in Untersuchungshaft, ist also für sie nicht mehr erreichbar.

Resigniert ergibt sie sich in ihr Schicksal. Mag kommen, was da wolle.

Als sie bald danach eine Vorladung vom Gericht erhält, das fragliche Brillant Halsband zu rekonstruieren, macht sie noch einmal einen krampfhaften Versuch, zu entfliehen.

Sie erklärt, sich nicht mehr genau entsinnen zu können, ob der vor ihr liegende Schmuck mit dem ihr gestohlenen identisch sei.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Belegenheitskauf.** Ein Haus mit monatlichem Bruttozins von 220 Kronen ist unter günstigen Bedingungen um 28.000 Kronen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 3191

**Sofort billig zu verkaufen.** 1 komplettes Mahagoni-Schlafzimmer, 1 Zimmertisch, 1 Stuhlabwanne, Fechtrequisiten, 1 Leiter, 1 Kinderwagen, 1 Gehschule. Via Mugio 21, im Hof. 3190

**Bathhaus mit Regalbad** in günstiger Lage und gutgehend ist zu verpachten. Anfragen an Bierdepot Cuzzi. 3192

**Detailgeschäft** in Pola, der Eisen-, Nürnberger- oder Kurzwarenbranche, gutgehend, zu kaufen gesucht. Offerten an die Administration. 3189

**Drei Hunde** sind zu vergeben. Adresse in der Administ. 3186

**Deutsche Bedienerin** wird gesucht. Sprechstunden von 3-4 Uhr. Adresse in der Administration zu erfragen. 3170

**Villa** zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Administration. 3193

**Kleine holzerne Detailkalle** (Patentschublade) mit Mechanismus für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftsleute. Wo — sagt die Administration. 979

**Zu vermieten.** Im Hotel **Welschere** sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Geschäftsleute als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gelsow.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carlo 1, 1. Stod. 2787

**Wohnung** zu vermieten in der Via Mugio, Villa Maria. Im 1. Stod vom Oktober an: besteht aus 5 Zimmern, 1 Dienstkammer, 1 Bade- und 1 Manjardenzimmer, Speisekammer, Glasveranda, Dachboden und Garten etc. Gas und Wasser, Waschküche im Hause. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht. 3139

**Erster Kleidermacher Salon Holpodarz.** Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3080

**Schmidts Journal-Bezirkteil** erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

**Geschäfts-Eröffnung.**

Erlaube mir, dem p. t. Publikum und der löbl. Garnison bekannt zu geben, daß ich in der **Via Carducci Nr. 47** am 15. August eine

**Internationale Frühstückstube** „zum Wiedersehen“

eröffnet habe und bestrebt sein werde, meine werten Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Mizzi Hönigsmann**  
Pächterin.

3187

**Tapezierer- und Dekorations-Verstättle**  
**G. MANZONI**  
Pola, Via Barbacani 3-9 vis-à-vis Marinekasino.  
empfeilt sich zur Herstellung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowie zum Tapezieren von Wohnungen in allen Stilarten.  
Tapezieren und Neuherichten von gewöhnlichen Polster- sowie von elegantesten Salon-garnituren u. Möbeln; Divans, Kanapees aller Art.  
Lager von Teppichläufern, Möbeln, Vorhängen, Vorhängestangen etc. in jeder Qualität und Preis-lage. Große Auswahl in Bildern und Bilder-rahmen. 3162

**Alle Frauen lieben**

schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Bandschoner, komplett groß
- 1 Küchentisch-Bede, komplett groß
- 1 Krebeng-
- 1 Kohlen-
- 1 Wasserbott-
- 2 Dedeln für Stodertl. zc.
- 5 Toilette-Dedeln
- 5 Meter Krebengstreifen
- 5 diverse Bandschoner für Staubtuch zc.
- 1 Schirmtasche, dreiteilig
- 1 Bügeleisen-Dedertl
- 1 Brot-Dedertl

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeitenherstellung  
**Rudolf Jauernig, Teschen, Österreichisch-Schlesien. 3074**

**Täglich fünf Sorten feinstes**  
**GEFRORENES**  
nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt  
**R. Wunderlich, Via Sergia 69.**  
Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108

**Ausflügler, Touristen, Reisenden** besonders zu empfehlen:

**Hotel Dreher**  
Lussinpiccolo.  
Hübscher Palmengarten, Schöne reine Zimmer. Echte Wiener-Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.  
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung  
**F. R. Templer**  
3181

54. Jahrgang. 54. Jahrgang.

**Eine wahre Begebenheit**  
aus dem Leben des großen Volks-  
**Kaisers Josef II.**  
behandelt der in der  
**Wiener Oesterreichischen**  
**Volks-Zeitung**  
erscheinende neue, höchst spannende Roman von  
**G. Hinterhuber**  
**„s Lieserl von Felsenberg“.**

Dieses altherwährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,

**Illustrierter**  
**Familien-Unterhaltungs-Beilage**  
erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt täglich  
**wichtige Neuigkeiten**

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen:  
für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ung. u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.00,

für zweimal wöchentlich Zusendung der  
**Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben**  
mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Druckform) umfänglichem Wochenanhang etc.)  
vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,

für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe**  
(mit Roman- u. Familien-Beilagen in Druckform) ausführlicher Wochenanhang etc.)  
vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.  
Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I.,  
Schulerstraße 16.

# Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Kandler 74.

Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

## „VISVIT“

(via vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

**KRAFTSTOFF DER GEGENWART.**

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

**Nährpräparat für blutarme Kinder.**

Man bittet genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ auskändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariabillerapotheke, Wien, Mariabillerstr. 55.



Steckpferd Bay-Rum

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verleiht Schuppenbildung, vorzügliches Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfserven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach exzessivem Festhalten etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anwendungsschreiben! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckpferd. Vorrätig in Pola: St. Michael, Drogisten, Dufour u. Frangeschütz.

## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3140

3088 **Kaufen Sie nur**

meine registrierte

**Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr**

K 6.50.

Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

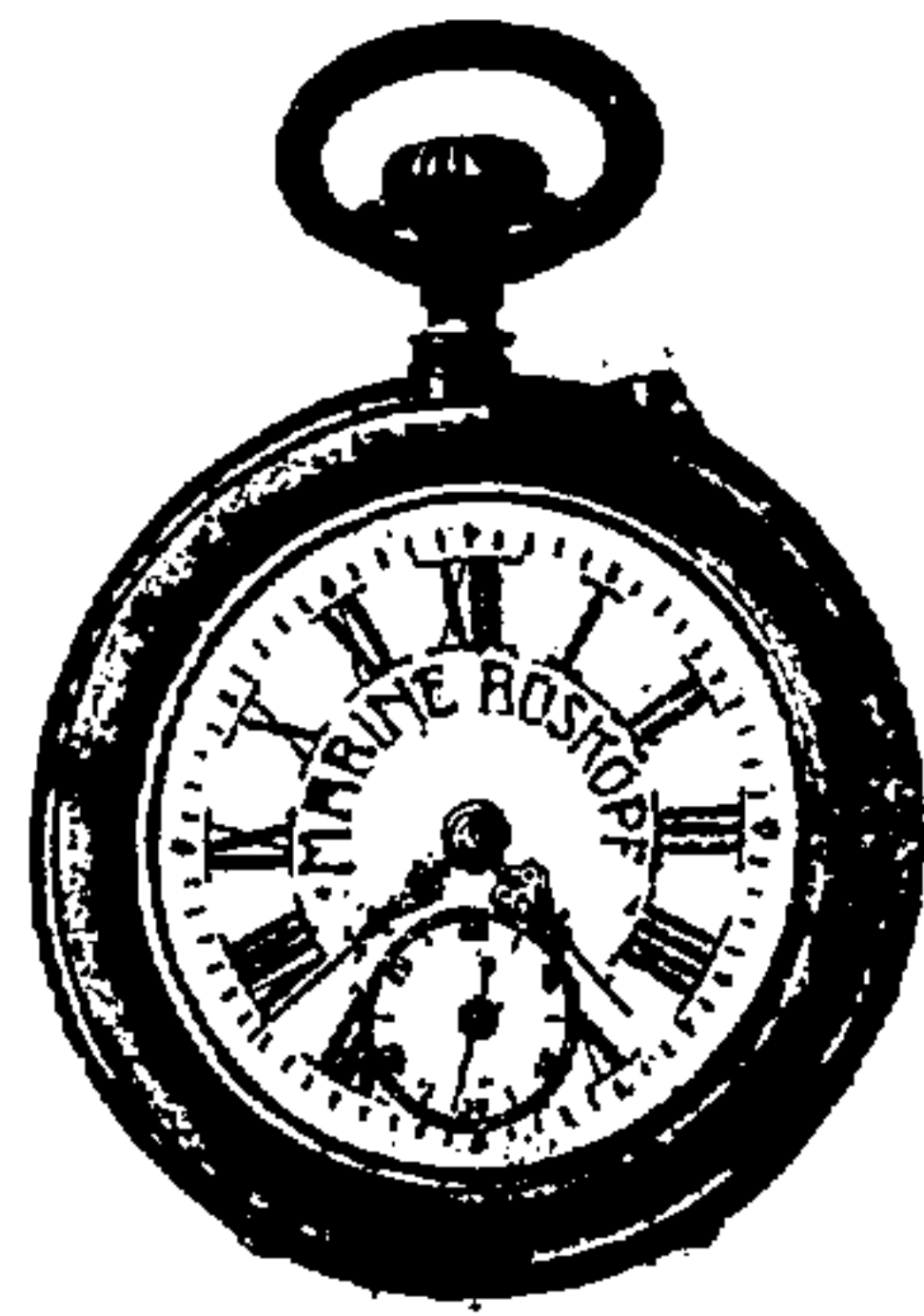
Für jede Uhr streng reelle Garantie!

Erste

Uhrenfabriks-Niederlage

**Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.**

Echt nur mit meiner Firma.



## Alte Goldborten 3088

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**



# Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

# Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

## DIREKTE ZUGSVERBINDUNGEN. SOMMERDIENST 1908.

Wien—Klagenfurt—Görz—Triest—(Pola).

Station	Wien Westbahnhof	St. Pölten	Moik	Amstetten	Waidhofen a. d. Ybbs	St. Valentin	Klein-Ressling	Medau	Linz	Selzthal	St. Michael	Graz	Bruck a. d. Mur	Leoben	St. Michael	St. Veit a. d. Glan	Klagenfurt HB.	Klagenfurt HB.	Villach	Reichenbach	Adling	Laibach	Veldes	Görz	Opicina	Triest K. k. St.-B.	Herpelje-Kozina	Canfanaro	Rovigno	Pola
ab	790	1011	1024	1117	1145	1000	1235	120	1030	212	320	1020	1207	1207	820	811	811	811	811	811	811	1122	918	944	1008	1120	518	802	868	842
an	1010	1149	1222	300	345	447	563	380	758	919	686	810	845	985	116	150	200	494	510	548	842	687	824	1022	1022	518	802	868	842	
ab	1120	1222	1222	745	800	861	752	752	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122
an	1120	1222	1222	745	800	861	752	752	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122	1122

○ Ab 1. Juni. \* Vom 30. Mai. † Direkte Wagen I. und II. Klasse Triest K. k. St.-B.—Wien über Klagenfurt, Schlafwagen Wien—St. Veit a. d. Glan, Speisewagen St. Veit a. d. Glan—Triest. □ Ab Wien Südb. über Bruck—Leoben und zurück mit direkten Wagen I. und II. Klasse Wien Südb.—Triest, Speisewagen St. Michael—St. Veit a. d. Glan und St. Veit a. d. Glan—Triest.

# Hotel „Goldene Ente“, Wien I., Riemergasse Nr. 4.

Gegründet 1877 — neu erbaut 1895.

nächstes Hotel vom Gebäude der Marinesektion. — Transanalquartier. — Aller Komfort. — Aufzug, Bäder, Zentralheizung, Les- und Schreibzimmer, elektrische Beleuchtung, Restaurant. Ch. Richard.